



MEINE GEMEINDE

Mein Zuhause

Am tliche Mitteilug der Marktgemeinde Wagna. Zugestellt durch post.at.



Aflenz
Häsendorf
Leitring
Wagna

04 | 2021



LIEBE GEMEINDEBÜRGERINNEN UND GEMEINDEBÜRGER!

Auch wenn wir zurzeit eher den Eindruck haben, dass die ganze Welt und allen voran unser Gesellschaftsleben aufgrund der Pandemie stillstehen, kann ich Ihnen versichern, dass sich in unserer Marktgemeinde Wagna einiges tut und wir wie gewohnt an neuen Projekten arbeiten. So kann ich Ihnen mitteilen, dass wir in Sachen Impfungen bereits weit vorangeschritten sind. An ein bis zwei Tagen wöchentlich wird in unserer Mehrzweckhalle, in der wir gemeinsam mit Dr. Dominik Augustin eine Impfstraße für dessen PatientInnen eingerichtet haben, geimpft. Die Durchführung und Zusammenarbeit laufen hervorragend, wofür ich mich an dieser Stelle gerne bei Dr. Augustin und dessen Team sowie bei meinen GemeindemitarbeiterInnen, die bei der Organisation behilflich sind, bedanken möchte. Somit bin ich zuversichtlich, dass bald jede/r GemeindegängerIn, die/der dies wünscht, eine Impfung erhalten wird.



Bürgermeister
Peter STRADNER

Wie Sie nebenstehend lesen können, haben wir auch in Sachen Umweltschutz einen wichtigen Schritt gesetzt und legen in unserem Gemeindegebiet im Zuge des Projekts "BioBienenApfel" gut 3 Hektar Bienenwiesen- und Weidenflächen an. Damit tragen wir nicht nur zum Schutz der Artenvielfalt bei und schaffen neuen Lebensraum, sondern profitiert auch unser Ortsbild von den blühenden Flächen.

Nachhaltigkeit und ein

verantwortungsvoller Umgang mit unseren Ressourcen ist auch Herwig Steinkellner und seinem Team vom Café-Restaurant Deli in Leitring ein großes Anliegen, wie Sie in unserem aktuellen Interview nachlesen können.

Unseren nächsten Generationen zuliebe sollte es uns allen eine Herzensangelegenheit sein, heute an morgen zu denken und nachhaltig zu handeln. Als Gemeinde wollen wir mit unserem Tun gerne dafür Sorge tragen, dass uns und unseren Nachkommen die uns umgebende kostbare Natur noch lange erhalten bleibt.

Bleiben Sie gesund!

Ihr Bürgermeister,
Peter Stradner

SCHUTZ DER ARTENVIELFALT

WIR GEBEN DER BIENE EINE STIMME

Ein umweltschonender und verantwortungsvoller Umgang mit der Natur und unseren Ressourcen ist uns in Wagna ein großes Anliegen.

Deshalb haben wir beschlossen, uns am von Frutura initiierten Umweltprojekt "BioBienenApfel" zu beteiligen. Das grenzüberschreitende Gesellschaftsprojekt zum Schutz der Artenvielfalt hat sich zum Ziel gesetzt, dass innerhalb der nächsten fünf Jahre österreichweit bis zu 1.200 Hektar neue Blumenwiesen aufblühen – damit entsteht Lebensraum für bis zu 1 Milliarde Bienen. Denn rund 80 Prozent unserer Ernte von heimischen Obst- und Gemüsesorten verdanken wir der Arbeit bzw. dem Bestäuben der Bienen. Sie halten das Ökosystem aufrecht und zählen zu den wichtigsten Lebewesen der Welt. Doch die Bienenpopulation ist bedroht, z.B. durch zu wenige Blütenpflanzen, industrielle Landwirtschaft, Monokulturen oder Pestizide.

Indem wir als Gemeinde „der Biene eine Stimme geben“, können wir einen kleinen, aber wichtigen Beitrag zum Schutz der unentbehrlichen Bestäuberinsekten – und damit auch zum Schutz und Erhalt der Umwelt und der Artenvielfalt – leisten.

Als Marktgemeinde Wagna stellen wir im Gemeindegebiet mehrere Flächen im Gesamtausmaß von knapp 3 Hektar zur Verfügung, auf denen neue Blumenwiesen und Weiden angelegt werden. Die vorläufig dafür vorgesehenen Flächen befinden sich unter anderem beim Wächterhaus in Aflenz, im Sulmauengebiet und beim Industriegebiet in Hasendorf, wo die Begrünung der Straßenbegleitflächen durch Blumenwiesensaat erfolgen soll. Damit schaffen wir nicht nur wichtigen Lebensraum für die unerlässlichen Bienen, die einen besonders essenziellen Beitrag für unser Ökosystem leisten, sondern tragen gleichzeitig zu einer Verschönerung des Ortsbildes bei.

DIE MARKTGEMEINDE WAGNA IST FÜR SIE DIGITAL ERREICHBAR

-  www.wagna.at
-  gemeinde@wagna.at
-  facebook.com/marktgemeindegagna
-  instagram.com/marktgemeindegagna
-  twitter.com/mgwagna
-  WhatsApp: 0664 88435990

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: Marktgemeinde Wagna, Marktplatz 4, 8435 Wagna. Für den Inhalt verantwortlich: Bgm. Peter Stradner. Redaktion: Elisabeth Klapsch, Stefan Matic. Layout: Alex Haring. Sofern nicht anders angegeben sind alle Bilder honorarfrei beigelegt. Stand des Inhalts dieser Zeitungsausgabe: 19.03.2021.

„Wenn die Bienen verschwinden,
hat der Mensch nur noch vier
Jahre zu leben: keine Bienen mehr,
keine Pflanzen, keine Tiere,
keine Menschen mehr.“

[Albert Einstein, Theoretischer Physiker, 1879 - 1955]



Vizebgm. Ferdinand WEBER

GEDANKEN ZUR NACHHALTIGKEIT

Kaufe lokal und regional: Je kürzer die Transportwege, desto besser ist es für die Umwelt. Und wenn du direkt beim Erzeuger um die Ecke einkaufst, schonst du damit nicht nur das Klima, sondern sorgst auch dafür, dass kleine Landwirte ihr Auskommen haben. Denke aber daran, dass du nicht alle Hofläden einzeln mit dem Auto abklapperst, sondern möglichst mit dem Fahrrad fährst.

Kaufe bio: Denn damit vermeidest du künstliche Düngemittel, Chemikalien und Gentechnik. Außerdem unterstützt du Landwirte, die Gewässer sowie seltene Tiere und Pflanzen schützen, ihren Energie- und Wasserverbrauch drosseln und sich für einen Erhalt eines fruchtbaren Ackerbodens einsetzen. Denke aber daran, dass die Bio-Produkte in den Supermarktketten in der Regel eben auch in Monokulturen und nicht in Kreisläufen angebaut werden – und damit eigentlich der Grundidee von “bio” widersprechen. Kaufe deshalb, wo immer möglich, die Lebensmittel in kleinen Läden und mit Bio-Siegeln.

Kaufe saisonal: Informiere dich deshalb, zu welcher Saison was wächst – heute wissen wir das oft nämlich gar nicht mehr. Frage einfach einen Bauern oder im Bio-Laden danach.

Kaufe frisch: Wenn du auf Fertigprodukte verzichtest, sparst du viel Energie, Zucker, Fett, Geschmacksverstärker, sonstige chemische Zusätze und auch Verpackung. Außerdem sparst du auch noch eine Menge Geld. Geld, das du in gute, frische Bio-Lebensmittel stecken kannst.

Kaufe fair: Dass Menschen im globalen Süden im wahrsten Sinne des Wortes für einen Hungerlohn schufteten müssen, während wir hier in Europa geschätzt die Hälfte aller Lebensmittel wegschmeißen, ist eine echte Schande. Dort, wo es möglich ist, Fair-Trade-Produkte zu kaufen, damit diese Menschen in Würde leben können, sollte meiner Meinung nach eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein.

Weniger ist mehr: Kaufe lieber wenige, gute Bioprodukte, als jene aus minderwertiger Massenproduktion. Keine Frage: Bio- und Fair-Trade-Produkte sind natürlich teurer. Deshalb meinen viele Menschen, dass sie sich den richtigen Einkauf nicht leisten können. Doch das stimmt nicht: Erstens bezahlen wir nur deswegen so wenig für Lebensmittel, weil viele Kosten – etwa für die Vernichtung von Regenwald, Verunreinigung von Wasser oder Klimaerwärmung, die durch die konventionelle Landwirtschaft entstehen – nicht im Preis enthalten sind. Wer auf Fertigprodukte verzichtet, weniger Süßigkeiten isst und Getränke aus Mehrwegflaschen trinkt, der wird wahrscheinlich auf's Gleiche hinauskommen, und natürlich auch gesünder leben.

Ihr Vize-Bürgermeister Ferdinand Weber



„DAS DELI IST EIN KRAFTPLATZ“

Im Jahr 2004 hat das Deli in Leitring seine Pforten geöffnet und sich seitdem zum Lieblingslokal vieler Gäste entwickelt. Seit November muss die Gastronomie zwar geschlossen halten, im Deli hat sich trotzdem allerhand getan, wie uns Inhaber Herwig Steinkellner berichtet. Neben einer Neugestaltung der Räumlichkeiten, soll in Zukunft das Abendgeschäft belebt werden.

Die Gastronomie muss seit November geschlossen halten und zählt damit zu den von der Krise am härtesten getroffenen Branchen. Wie geht's dem Deli und dem Team damit?

Herwig Steinkellner: „Wir haben unseren Umbau schon seit Längerem geplant und diesen im Lockdown umsetzen können - somit haben wir die schlimme Zeit gut genutzt. Unser gesamtes Team ist nach wie vor angemeldet und in Kurzarbeit. Aktuell stellen wir sogar neue MitarbeiterInnen ein, weil wir davon ausgehen, dass wir wieder sehr viel zu tun haben werden, wenn wir wieder aufsperrn dürfen – die Menschen wollen sich treffen! Auch die staatlichen Unterstützungen haben funktioniert, das muss man ehrlich sagen, Grund zum Jammern gibts da keinen.“

Was ist im Zuge des Umbaus alles passiert?

Steinkellner: „Unser Konzept ist offener geworden und die Räume sind noch heller

als schon zuvor. Wir sind sehr bekannt für unser Frühstück und wollen in Zukunft auch unser Abendgeschäft ankurbeln. Unsere Öffnungszeiten werden von Montag bis Samstag von 8 bis 22 h sein. Unten am Bach wird es dann auch eine neue Terrasse geben, da freu ich mich schon sehr drauf – mehr Natur geht nicht!“

Hat sich an der Speisekarte etwas geändert?

Steinkellner: „Wir ändern unsere Speisekarte ständig ein bisschen. Mein Ziel ist es, noch regionaler einzukaufen. Wir kaufen jetzt schon qualitativ hochwertig ein und wollen das noch verstärken. Ein großes Problem in der Gastronomie ist leider, dass sehr viel über den Preis gespielt und dabei oft auf die Qualität vergessen wird. Wir gehen da nicht mit. Der Produzent muss von seiner Arbeit leben können. Dass das mehr kosten muss, als beim Diskonter um die Ecke, ist wohl jedem klar.“

Hast du nicht den Eindruck, dass diesbezüglich seit der Pandemie ein Umdenken stattfindet und Regionalität viel mehr wertgeschätzt wird?

Steinkellner: „Warten wir's ab. Der Konsument entscheidet schlussendlich immer an der Kassa. Die Frage ist, wie nachhaltig dieses momentane Umdenken ist bzw. was die Leute davon in Zukunft noch mitnehmen. Ich hoffe und glaube schon, dass es ein bisschen mehr in Richtung Nachhaltigkeit geht und man drauf schaut, wo was herkommt. Das wird wohl hoffentlich in den Köpfen bleiben.“

Denkst du, dass die Gastronomie mit entsprechenden Sicherheitskonzepten bald wieder öffnen kann?

Steinkellner: „Meine Vermutung ist nach Pfingsten. Ich glaube, dass es auch sehr vom Wetter abhängt. Wenn alle draußen sitzen können, wird's aufgehen. Drinnen ist das ein



Fotos: Karin Bergmann

Problem mit den zwei Metern Sicherheitsabstand – da braucht man nicht aufsperrn, das ist leider nicht machbar, das deckt die Kosten einfach nicht. Eine Zutrittskontrolle über den "Grünen Pass" oder eine Handy-App würde sicher gut funktionieren. Da kennt sich dann jeder aus und es ist leicht handzuhaben. Die Abholung ist nach dem Umbau gut angelaufen und wir alle sind froh wieder ein bisschen 'normal' arbeiten zu können. Take Away gibt's zur Zeit von Montag bis Donnerstag über Mittag und Freitag & Samstag den ganzen Tag.“

Das Deli ist ja seit jeher, also seit 2004, hier in Leitring daheim. Habt ihr jemals überlegt, den Standort zu wechseln?

Steinkellner: „Nein nie. Der Standort gefällt mir sehr gut. Ich wollte nie wechseln, auch wenn die Anfangsjahre wirklich schwierig waren. Mir und meinen MitarbeiterInnen gefällt der Arbeitsplatz inmitten der Natur. Das schätzen und lieben auch unsere Gäste.“

Gab's in den 17 Jahren seit Bestehen auch mal schwierige Phasen? Oder einen besonderen Schlüsselmoment, an den du dich erinnern kannst?

Steinkellner: „Der Anfang, also die ersten

drei vier Jahre, waren schon bitterhart. Da haben wir uns nur so irgendwie über Wasser gehalten. An einen besonderen Schlüsselmoment erinnere ich mich: Wir waren ein Wochenende in Kärnten beim Kleinsassershof, einem alternativen Hotel. Ich habe mich mit der dortigen Chefin unterhalten und ihr von unserer eher schwierigen und anstrengenden Phase erzählt. Sie fragte mich was eigentlich mein Ziel ist. Worauf ich meinte, 'naja, dass es halt funktioniert.' Sie hat dann geantwortet: 'Wenn du dein Ziel nicht quantifizierst und es dir vor Augen hältst, wird es nicht funktionieren'. Das war im Herbst. Und dann bin ich heim und hab mir überlegt, welchen Umsatz ich für das Jahr machen will und hab den dann tatsächlich am 30. Dezember erreicht. Das war für mich wirklich der entscheidende Moment, ab dann hat das Geschäft angefangen zu funktionieren. Es war sehr wichtig für mich selbst zu erkennen, was und wohin ich will.“

Was unterscheidet das Deli deiner Meinung nach von anderen Lokalen?

Steinkellner: „Die besten MitarbeiterInnen, ohne die es nie funktionieren würde. Die einzigartige Lage in der Natur – das Deli ist ein Kraftplatz. Eine ehrliche, qualitativ hochwertige und einfallsreiche Küche.“

Was wünschst du dir für die Zukunft bzw. den Verlauf des restlichen Jahres?

Steinkellner: „Ich hoffe, dass sich die Situation entspannen wird und wir alle wieder normal unserer Arbeit nachgehen können – alle Branchen und alle Leute. Es wird eine andere Normalität zurückkehren und hoffentlich das Bewusstsein überbleiben, dass unser Luxus sehr zerbrechlich ist. Wie schnell Vieles aus den Fugen geraten kann, hat uns diese Situation gezeigt. Wir leben im High-End und glauben, dass es immer so weiter gehen wird. Das kann aber nicht so sein. Es kann nicht immer nur Wachstum geben. Man muss halt leben und leben lassen. Und die Freiheiten, die wir haben, wertschätzen. Man muss sich nur umschauen, um zu merken, dass es unsere Freiheiten nicht überall gibt – auch ohne Pandemie nicht.“

DELI TAKE AWAY

Unter der Woche gibt es ein Mittagsmenü und ein Veggi-Wochengericht.

Bestellungen unter T 03452 89 0 79.

Mo bis Do von 11 bis 14 Uhr, Fr und Sa von 11 bis 19 Uhr.

[facebook.com/caferestaurantdeli](https://www.facebook.com/caferestaurantdeli)

www.deli.co.at



HOL DIR GRATIS SANDKISTENSAND!

Am 8. Mai 2021 wird die ÖVP Wagna – mit freundlicher Unterstützung der Firma Beton-Kies-Sand Rössler – wieder gratis Sand für die Sandkiste an die BewohnerInnen von Wagna zustellen.

Anmeldungen und Termine für die Zustellung sind bis 7. Mai bei Vzbgm. Ferdinand Weber (T 0664 2608987) und GR Werner Strohmaier (T 0676 4291263) möglich!



NEUIGKEITEN VON UNSERER MARKTMUSIK WAGNA

Mit einem ganz tollen „musiprob2go-Sackerl“ überraschte Obmann Thomas Kicker die MusikerInnen der Marktmusik Wagna und hängte es jedem Einzelnen persönlich auf die Garten- oder Wohnungstür.

Dieses Sackerl beinhaltet Noten verschiedener Musikstücke, einen kleinen Proviant für die Stärkung zwischendurch und eine Sonnenbrille für schöne Frühlingstage, die das Proben draußen erleichtern soll. „Im Namen aller MusikerInnen der Marktmusik Wagna möchte ich mich bei unserem Obmann für diese tolle Aktion bedanken“, so Julia Kicker. Sicher freuen sich schon jetzt alle auf das gemeinsame Musizieren, das hoffentlich bald wieder möglich sein wird.

Weitere erfreuliche Ereignisse waren die abgelegten Prüfungen folgender Leistungsabzeichen in Leibnitz und Graz: Sarah Roßmann Abzeichen Junior auf dem Flügelhorn. Felix Wirnsberger Abzeichen Junior am Schlagzeug (leider kein Foto). Jana Roßmann Abzeichen Silber auf der Klarinette. Florian Kicker Abzeichen Gold am Schlagzeug. Die Marktmusik Wagna gratuliert recht herzlich zu diesen Erfolgen!

facebook.com/Marktmusik-Wagna | www.marktmusik-wagna.at



GEARBEITET WIRD JETZT - GEFEIERT WIRD SPÄTER

Sonnenschutz Kresnik hat den neuen Schauraum in der Marburger Straße in Wagna bezogen. Eine Eröffnungsfeier wird nachgeholt!

Sonnenschutz Kresnik hätte allen Grund zu feiern: Seit der Eröffnung vor fast einem Jahr wird trotz Corona-Krise mit Vor-Ort-Beratungen und kundenorientierten Dienstleistungen erfolgreich im Dienste der optimalen Beschattung gearbeitet. Nun wurde am 15. März der neue Schauraum in der Marburger Straße 109 in Wagna eröffnet. Leider musste die Eröffnungsparty Corona-bedingt verschoben werden. Dennoch ist das Team um Luka und Melanie Kresnik sowie Matej Jug ab sofort für ihre Kunden – nach Terminvereinbarung – dort erreichbar. Zu sehen gibt es Stoff- und Musterproben der führenden Fachhändler wie Markilux, Warema, Schlotterer und Leha. Sobald es die Situation und die Regierung erlauben, wird die Feier nachgeholt und dann lässt Sonnenschutz Kresnik die Korken knallen!



10 JAHRE TEAM ÖSTERREICH TAFEL VERWENDEN STATT VERSCHWENDEN

Vor 10 Jahren wurde die Team Österreich Tafel – eine Initiative des Österreichischen Roten Kreuzes und Hitradio Ö3 – gegründet. Das Ziel dieser Initiative ist die Vermeidung von Lebensmittelverschwendung und die Hilfe für Menschen, die in schwierigen finanziellen Verhältnissen leben.

In ganz Österreich gibt es Kooperationen mit Lebensmittelmärkten, Bäckereien, LandwirtInnen und lokalen ProduzentInnen, die der Tafel Lebensmittel zur Verfügung stellen. Damit können Lebensmittel, die nach dem Wochenende nicht mehr verkauft werden können, aber noch einwandfrei verwendbar sind, gratis an Menschen verteilt werden, bei denen es finanziell knapp ist. Gerade in diesen Zeiten, in denen immer mehr Menschen durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie von Armut betroffen sind, ist Hilfe dringend notwendig. Niemand soll heute aus finanzieller Not Hunger leiden müssen. Unsere Gesellschaft produziert genug Lebensmittel, dass wir es uns leisten, einen beträchtlichen Anteil davon in den Müll zu werfen, obwohl viele Lebensmittel auch nach Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums genießbar sind. Das

Team von der Tafel will die Verschwendung bekämpfen und so einen Beitrag zu einer gerechteren Verteilung der Lebensmittel leisten.

Diskrete Hilfe

Die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen der Tafel Leibnitz holen jeden zweiten und vierten Samstag im Monat die Lebensmittel bei den KooperationspartnerInnen im Bezirk Leibnitz ab und verteilen sie ab 18.30 Uhr im Vereinshaus in Wagna, Eisenbahnerstraße 22. Bei der ersten Abholung werden die KundInnen registriert, geben eine Erklärung zu Ihrem Haushaltseinkommen ab und erhalten eine entsprechende Bezugsberechtigung. Damit haben sie die Möglichkeit, aus einem reichhaltigen Angebot an Obst, Gemüse, Brot und Backwaren, Fleischerzeugnissen, Milchprodukten sowie Fertiggerichten auszuwählen.

Wenn Sie jemanden kennen, dessen Lage durch Gratis-Lebensmittelpenden verbessert werden kann, machen Sie diese Menschen gerne auf die Tafel aufmerksam. Die Hilfe durch die Tafel erfolgt diskret und alle Informationen werden vertraulich behandelt. Alle, die dieses Angebot in Anspruch nehmen wollen, sind herzlich willkommen!

2021 wird die Verteilung im Vereinshaus Wagna an folgenden Tagen jeweils ab 18.30 Uhr stattfinden:

- | | |
|--------------------|-----------------------|
| 8. und 22. Mai | 11. und 25. September |
| 12. und 26. Juni | 9. und 23. Oktober |
| 10. und 24. Juli | 13. und 27. November |
| 14. und 28. August | 11. Dezember |

JOHANNES LÜCKL, Leiter der Tafel Leibnitz
johannes.lueckl@st.rotekruz.at | T 0664 8398206



DIE AUFGABEN IM PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Zur Überprüfung der gesamten Gebarung der Gemeinde, einschließlich der öffentlichen Einrichtungen, Anlagen etc., hat der Gemeinderat aus seiner Mitte einen Prüfungsausschuss (PA) zu bestellen und erfüllt damit den gesetzlichen Auftrag.

Der Prüfungsausschuss (PA) hat zu überprüfen, ob die Gebarung wirtschaftlich, zweckmäßig und sparsam geführt wird und ob sie den Gesetzen und sonstigen Vorschriften entspricht. Zur Gebarung gehören per Definition die gesamte Ausgaben- und Einnahmegerbarung der Gemeinde, die gesamte Schuldengerbarung, sowie die Gebarung mit dem beweglichen und unbeweglichen Gemeindevermögen.

Zur Überprüfung sind dem PA alle erforderlichen Unterlagen zur Verfügung zu stellen und alle Auskünfte zu erteilen. Die Überprüfung ist mindestens vierteljährlich durchzuführen und für jeden Wechsel in der Person des Bürgermeisters oder des Gemeindegassiers vorzunehmen. Ferner hat der PA den Rechnungsabschluss innerhalb der Auflagefrist zu prüfen sowie seine rechnerische Richtigkeit und Über-

einstimmung mit dem Voranschlag zu prüfen. (Der Rechnungsabschluss stellt einen Rechenschaftsbericht dar, der darüber Auskunft gibt, wie und in welchem Ausmaß die Gemeinde ihre Aufgaben erfüllt.)

Die Prüfungsausschusssitzungen sind nicht öffentlich. Das Ergebnis der erstellten Protokolle wird in der Gemeinderatssitzung – als eigener Punkt "Bericht des Prüfungsausschusses" – vorgetragen. Für den PA allgemein gilt die Amtsverschwiegenheit und Vertraulichkeit (sie beinhaltet die vollständige Geheimhaltung des Sitzungsinhaltes).

Der PA wählt seine/n Obfrau/Obmann, deren/dessen StellvertreterInnen und eine/n SchriftführerIn. Bei der Wahl der Obfrau/des Obmannes hat die stimmenschwächste Partei das Vorschlagsrecht. Auch die Vertretungspersonen sind zu wählen.

Was ist deine Motivation im Ausschuss tätig zu sein?

Der Prüfungsausschuss hat einen gesetzlichen Prüfungsauftrag zu erfüllen, d.h. er hat dokumentierte Fakten zu prüfen! Dieses gewaltige Zahlenwerk zu prüfen, ist in der Praxis ein sehr trockenes Unterfangen. Da in unserer Gemeinde mit großer Sorgfalt und Präzision im Team gearbeitet wird, sowie Offenheit und Transparenz oberste Priorität haben, macht es aber sogar Freude, sich in diesem Zahlensdschungel zu bewegen. Ich prüfe gerne, da alles für uns im PA offenliegt und bei eventuellen Unklarheiten offengelegt wird.

Was sind deine Ziele für deine Arbeit im Ausschuss?

Seit 2020 (Covid-19) konnten Quartalsprüfungen nicht mehr durchgeführt werden (eine PA-Sitzung mit Voranschlag fand im Dezember 20 statt). Damit Transparenz gewährleistet werden kann, möchte ich, dass es 2021 wieder einen Übergang zur Normalität gibt und ordnungsgemäß 4-mal im Jahr PA-Sitzungen sowie eine Sitzung für den Voranschlag und eine für den Rechnungsabschluss stattfinden.

Was ist dein persönliches Herzensprojekt?

Weiterhin gutes Teamwork, aktives Mitarbeiten aller im PA tätigen Personen und der Besuch von Fortbildungen, um immer am neuesten Stand zu sein. Zudem die Erstellung eines Jahresplanes und die Prüfung größerer Projekte, damit wir weiterhin „die Vorzeigegemeinde“ bleiben und mit gutem Beispiel vorangehen.



Obfrau
Diana RANNACHER



Obmann-Stv.
Johann BERNHARD



Mitglied
Stefan MATIĆ



Mitglied
Markus NEUBAUER



Mitglied
Josefine BORDJAN



Mitglied
Helmut MALLI



Mitglied
Adolf KAISER



Mitglied
Werner STROHMAIER



Mitglied
Markus GRÖLLER



NEUES AUS DER BILDUNGSWELT: KINDER LEIDEN LEISE

WO ES HILFE GIBT:

Kids-line: T 0800 234 123 | www.kids-line.at

Rat auf Draht: T 147

Hotline für Essstörungen: T 0800 201120

Besorgniserregendes bringen zwei aktuelle Studien zur Situation von Kindern und Jugendlichen in Bezug auf Schulbesuch, Lernen und Bildung zutage.

Aus der Studie „Jetzt sprichst Du“ vom Zentrum für Kognitive Neurowissenschaften der Universität Salzburg geht hervor, dass es knapp drei Viertel der 4000 befragten Kinder und Jugendlichen zwischen 6 und 18 Jahren deutlich schlechter geht als in der Zeit vor Corona. Die Gründe dafür sind vielschichtig: Als größte Ängste formulierten die Kinder und Jugendlichen, dass es noch lange dauern wird, bis das Leben wieder so wird wie vorher (56%) bzw. dass das Leben gar nicht mehr so wird wie vorher (51%). Zwei Drittel rechnen mit einer Rückkehr zur Normalität erst 2022 oder 2023. Als besonders verbreitet und belastend zeigt sich in der Studie auch die Angst, dass nahe Angehörige an Covid-19 sterben könnten (45%).

Dass der regelmäßige Schulbesuch für Kinder und Jugendliche ein sehr wichtiger Beitrag zur Strukturierung ihres Alltags ist, macht die Studie ebenfalls eindeutig klar. „Ich vermisse die Schule, wie sie früher war“, lauten zahlreiche Kommentare. „Schule in Corona Zeiten macht aber keinen Spaß mehr. Es fühlt sich an, als dürfe man keine Freunde mehr haben“. 40% nervt das Maskentragen in der Schule.

Fast neun von zehn Kindern sind im Vergleich zur Zeit vor der Pandemie körperlich deutlich weniger aktiv. Gleichzeitig verbringen drei Viertel wesentlich mehr Zeit mit Smartphone, Fernsehen, Spielkonsole oder Tablet. Einem Drittel der Befragten fehlt es

sehr, in der Schule oder in Freizeiteinrichtungen uneingeschränkt Sport treiben zu können. Dies wiederum hat seine mittelfristigen Auswirkungen. Sport und Bewegung, gemeinsam mit anderen, ist ein wichtiger Punkt für die körperliche und seelische Gesundheit und Stabilität von Kindern und Jugendlichen. Dadurch wird auch psychischen Erkrankungen vorgebeugt. Leider deuten die erhobenen Zahlen darauf hin, dass u.a. Schlaf- und Essstörungen in der Corona Pandemie massiv zugenommen haben.

Dass die Corona Pandemie in vielen Fällen auch eine höchst schwierige Ausnahmesituation für ihre Eltern darstellt, ist vielen Kindern klar. „Es gibt kein anderes Thema mehr und meine Eltern haben wegen Corona viel mehr Arbeit und viel weniger Zeit für mich“, so lauten viele Kommentare. Dieser Umstand führt wiederum dazu, dass viele Eltern aufgrund Homeoffice, Kurzarbeit oder Arbeitslosigkeit die seelischen oder körperlichen Probleme ihrer Kinder oft erst sehr spät wahrnehmen. Ein Teufelskreis.

Dass Distance-Learning und digitaler Unterricht über das Netz nur einen schwachen Ersatz zum Präsenzunterricht darstellen, zeigt eine Erhebung des Leverhulme Centre for Demographic Science. Die niederländische Studie zieht nach mehr als einem Jahr der Pan-

demie ein äußerst ernüchterndes Fazit: Der Onlineunterricht während des Lockdowns war größtenteils ineffektiv, die Schülerinnen und Schüler hätten wenig bis nichts gelernt, so die Autorinnen und Autoren. Dabei ist das niederländische Bildungssystem in jeder Hinsicht eines der besten der Welt. Besonders prekär ist die Situation von Kindern und Jugendlichen natürlich in schwierigen sozialen und ökonomischen Verhältnissen.

Wenig Erfreuliches also aus bildungswissenschaftlicher Sicht in Zeiten der Pandemie. Was kann trotzdem getan werden? Kindern und Jugendlichen mehr Aufmerksamkeit als in normalen Zeiten für ihre Sorgen und Ängste schenken. Sich mehr Zeit für's Zuhören und miteinander reden nehmen. Und professionelle Hilfe in Anspruch nehmen, wenn man spürt, einem schweren oder bedrohlichen Problem nicht gewachsen zu sein. Dann hat man schon sehr viel getan.



Zum Autor: Dr. Joachim Gruber ist pädagogischer Leiter des Bildungshauses Retzhof und Lektor an der Karl-Franzens-Universität Graz zum Fachbereich Management in Bildungsorganisationen.



WENN KINDER GÄRTNERN

Die Kinder der Löwengruppe des Kindergartens Leitring sind unter die HobbygärtnerInnen gegangen. Die Kinder zeigen vor, wie man Kresse richtig ansetzt.

Kresse ist eine wunderbare Gartenpflanze. Sie enthält sehr viel Vitamin C, Kalzium, Eisen und Folsäure und ist damit ein zusätzlicher Vitaminspender in der kalten Jahreszeit. Die würzigen kleinen Blättchen gedeihen praktisch überall und quasi aus dem Nichts heraus. Eine Fensterbank, etwas Erde, ein paar Samen und schon sprießt es. Für Kinder ist es ein tolles Erlebnis, dem eigenen Kressesamen beim Wachsen zuzuschauen. Noch schöner ist es, wenn der Pflanzenbecher eine lustige Form hat. Die Kinder der Löwengruppe haben einen Hasen aus Moosgummi gebastelt, der den Becher „hält“ und der Kresse mit seinen Wackelaugen beim Wachsen „zuseht“. Die Aussaat ist sehr ein-

fach: Erde ins Pflanzengefäß, gut befeuchten und die winzigen Kressesamen gleichmäßig auf der Oberfläche aussäen. Schon nach einem Tag zeigen sich die kleinen, weißen Keimlinge an den Samen und nach rund einer Woche kann man die Kresse mit der Schere ernten. Selbst gepflanzte und geerntete Kräuter probieren alle Kinder. Vom Säen, über das tägliche Wässern bis zur Ernte mit der Bastelschere können die Kinder alles selber machen und lernen so Verantwortung zu übernehmen und liebevoll mit unserer Natur umzugehen. Den Löwenkindern schmeckt ihr Butterbrot mit Kresse sichtlich. Viel Spaß beim Gärtnern auf der Fensterbank!

Das Projekt hat in der Löwengruppe des Kindergartens Leitring stattgefunden und den Kindern sichtlich viel Freude bereitet.

Vom Löwenteam im Kindergarten Leitring

MEINEN KÖRPER UND MEINE TALENTE KENNENLERNEN: DAS BIN ICH!

Jeder Mensch ist einzigartig. Um die eigene Einzigartigkeit zu begreifen und ein gesundes Selbstbewusstsein zu entwickeln, ist es wichtig, dass Kinder sich frühzeitig mit ihrer Persönlichkeit und dem eigenen Körper beschäftigen.

Deshalb wurde im Kindergarten Wagna das Projekt „Das bin Ich“ mit dem Thema „Mein Körper und meine Talente“ gestartet. Um die Entwicklung der Körperwahrnehmung und Identitätsfindung zu stärken, haben wir ein Körperabbild von jedem Kind gestaltet. Das Malen des eigenen Körperbildes macht nicht nur besonders viel Spaß, sondern bietet nebenbei spielerisch viel Wissensbildung über den menschlichen Körper. Bevor die Kinder ihr Körperbild anmalen durften, wurde es im Morgenkreis betrachtet und die Körpermerkmale gemeinsam mit allen Kindern analysiert. Die Kinder stellten Vergleiche und Unterschiede fest. „Ich bin größer, du bist kleiner, ich hab lange, du hast kurze Haare...“ Zur Förderung der Kreativität und Gestaltungsfähigkeit durften die Kinder ihr Körperbild mit Farbe und Pinsel nach eigener Vorstellung bemalen. Von Kindergartenpädagogin Silke LAMBAUER





WIR PACKEN UNSERE BRETTSPIELE WIEDER AUS

Warum „Mau Mau“ und „Mensch ärgere dich nicht“ auch in Zeiten von „Fortnite“ und „Minecraft“ Platz haben sollten.

Fragt man in Kindergärten und Schulen nach den Lieblingsspielen der jungen Generation, sind Brettspiele und Co. nur mehr Relikte der alten Zeit, die man der Oma oder dem Opa zuliebe auspackt. In Zeiten der Digitalisierung, wo kein Haushalt ohne Internet und Computer auskommt, ist es nur verständlich, dass Computerspiele und die Weiten des Netzes, wie sie aus unserem Leben nicht mehr weg zu denken sind, auch irgendwann Einzug im Alltag unserer Kinder halten. Einstiegsklassiker wie „Mau Mau“ oder „Mensch ärgere dich nicht,“ scheinen bereits viele Jahre von Hightech-Konsolen abgelöst. Was zu Beginn des technischen Zeitalters noch „Mohrhuhn abschießen“ und „Tetris“ hieß, ist mittlerweile in Form von „Fortnite“ und „Minecraft“ auf dem Markt und bietet virtuelle Spannung für Jung und Alt. Warum also nicht mit der Zeit gehen und aus der Mode gekommene Spiele endlich im Keller oder Dachboden verstauen? Es geht um die Konzentration! Ein Onlinespiel, dass nach einigen Minuten wieder vorbei ist, weil man erwischt wurde oder gestorben ist und dann einfach wieder von vorne beginnt, mag Kinder für Stunden vor dem Bildschirm halten, verlangt aber immer nur kurze Konzentrationssequenzen. Anders bei den klassischen Brettspielen, wo Kinder oft auch bis zu 30 Minuten ihren Kegel im Kreis springen lassen müssen, um zu gewinnen. Dies hilft den Kindern unter spielerischem Aspekt, ihre Aufmerksamkeitsspanne Schritt für Schritt zu erweitern, um später in der Schule oder beim Lernen besser dran bleiben zu können. Außerdem lernen Kinder gemeinsam mit ihren Bezugspersonen, dass man auch mal verlieren darf. Dazu kommt, dass Spielzüge vorausgeplant und Strategien erprobt werden müssen, um zum Ziel zu gelangen. Wie der Begriff aber bereits vermuten lässt, geht es bei Gesellschaftsspielen vor allem um die gemeinsame Zeit und die Aufmerksamkeit von Mama, Papa und den anderen wichtigen Personen im Leben unserer Jüngsten. Somit viel Spaß beim nächsten Spieleabend und nicht ärgern!

Von Kindergartenpädagogin Valentina KAINZ BSc, Sprachförderkraft



VERKEHRSSICHERHEITSAKTION "HALLO AUTO!"

Auch heuer fand wieder die beliebte Verkehrssicherheitsaktion „Hallo Auto“ an der VS Wagner statt.

Die Schülerinnen und Schüler der beiden dritten Klasse durften im eigens adaptierten Smart des ÖAMTC Platz nehmen und in Echtzeit erfahren, wie lange es dauert, bis ein fahrendes Auto tatsächlich zum Stillstand kommt. Das praktische Erfahren des Bremsweges eines Fahrzeuges und das Erkennen, dass ein Auto nicht von einem Moment auf den anderen stehen bleiben kann, stellt eine wichtige Lernerfahrung dar.

Trotz ernstem und wichtigem Lerninhalt kam der Spaß bei dieser tollen Verkehrssicherheitsaktion nicht zu kurz, wie man an den Gesichtern unserer jungen Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer erkennen kann. Vielen Dank für diese tolle, spannende und lehrreiche Aktion an den ÖAMTC und die Feuerwehr Wagner, die für einen reibungslosen Ablauf sorgte.



GUT ZU WISSEN:

WAS BEI HAUS- UND GARTENARBEITEN ZU BEACHTEN IST

Die gesamte Lärmschutz- und Luftreinhalteverordnung im Originaltext erhalten Sie im Marktgemeindeamt.

Was lärm-, staub- und geruchsbelästigende Haus- & Gartenarbeiten anbelangt, so sieht die Gemeindeordnung einige Regeln vor. Wir haben die wichtigsten Fragen zusammengefasst und beantwortet.

Wenn der Frühjahrsputz ansteht und der Rasen wieder gemäht werden muss, häufen sich die Fragen und Diskussionen innerhalb der Bevölkerung, wann denn eigentlich im und rund ums Eigenheim gearbeitet werden darf. „Zur Abwehr unmittelbar zu erwartender oder zur Beseitigung bestehender, das örtliche Gemeinschaftsleben störender Missstände“ beschloss der Gemeinderat der Marktgemeinde Wagna in seiner Sitzung am 12. Dezember 2018 gemäß der Steiermärkischen Gemeindeordnung die Lärmschutz- und Luftreinhalteverordnung der Marktgemeinde Wagna neu

WAS SIND „LÄRM- UND STAUB-BELÄSTIGENDE HAUSARBEITEN“?

Als lärm- und staubbelästigende Hausarbeiten bezeichnet man alle im Haushalt anfallenden, mit unzumutbarer Geräusch- oder Staubbildung verbundenen Arbeiten, insbesondere das Ausklopfen und sonstige Entstauben von Teppichen, Polstermöbeln, Matratzen und Decken, die Benützung von Staubsaugern, Klopfsaugern, Bodenbürsten und dgl., das Hämmern, Sägen, Schleifen und Bohren sowie das Zerkleinern von Brennmaterialien, gleichgültig ob diese Arbeiten von Hausbewohnern oder Hausfremden ausgeführt werden.

DARF ICH DEN TEPPICH AM BALKON AUSKLOPFEN?

Besonders staubintensive Hausarbeiten, wie das Entstauben von Bodenreinigungsgeräten (Teppichrollern, Besen, Mopps),

Bodenteppichen, Fußabstreifern, Hundematten und dgl. dürfen in keinem Fall von Balkonen, Loggien und Fenstern aus erfolgen.

WANN DARF IM HAUS GEARBEITET WERDEN?

Lärm- und staubbelästigende Hausarbeiten dürfen nur Montag bis Samstag in der Zeit von 7 bis 20 Uhr ausgeführt werden. An Sonn- und Feiertagen ist die Vornahme dieser Arbeiten verboten, ausgenommen sind nur unbedingt notwendige Reparaturarbeiten.

WAS SIND „LÄRMBELÄSTIGENDE GARTENARBEITEN“?

Darunter verstehen sich alle im Garten anfallenden, mit größerer Geräuschentwicklung verbundenen Arbeiten, insbesondere die Inbetriebnahme von Rasenmähern, Heckscheren und Baumsägen mit Verbrennungsmotoren.

WANN DARF IM GARTEN GEARBEITET WERDEN?

Lärmbelästigende Gartenarbeiten dürfen nur von Montag bis Freitag in der Zeit von 7 bis 12 Uhr und von 14 bis 20 Uhr, an Samstagen von 7 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr ausgeführt werden. Die Vornahme solcher Arbeiten an Sonn- und Feiertagen ist verboten.

WIE SIEHT ES MIT „GERUCHS-BELÄSTIGENDEN GARTENARBEITEN“ AUS?

Geruchsbelästigende Gartenarbeiten sind insbesondere das Ausbreiten von Stallmist. Solche Arbeiten dürfen nur Montag bis Samstag von 7 bis 20 Uhr vorgenommen werden.

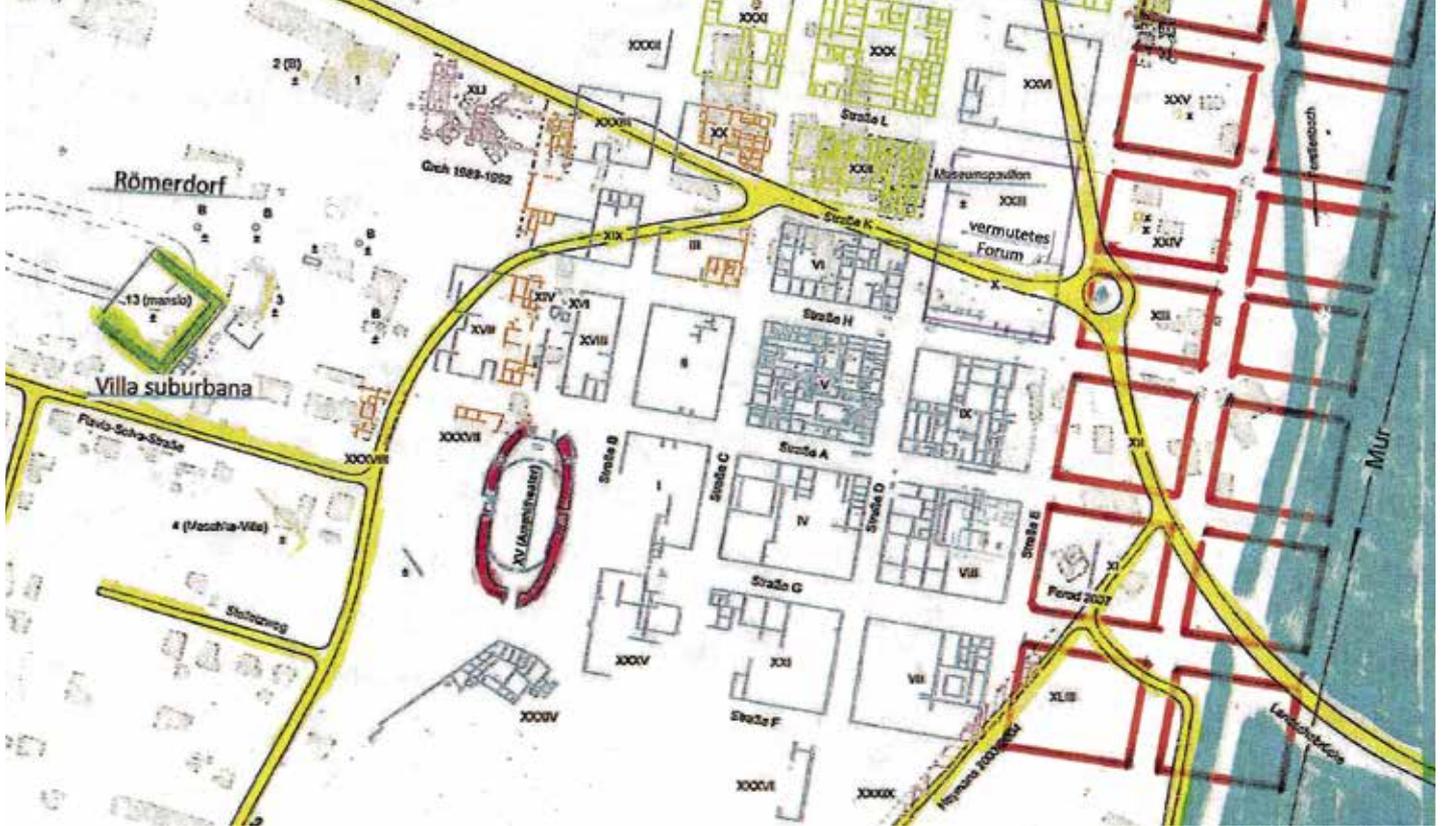
Die Vornahme solcher Arbeiten an Sonn- und Feiertagen ist ausnahmslos verboten und Stallmist ist noch am Tage seines Abladens im Garten durch Umstechen in das Erdreich zu bringen – diese Bestimmung gilt nicht nur für landwirtschaftliche Betriebe und gewerbliche Gärtnereien. Außerdem ist außerhalb landwirtschaftlicher Betriebe und gewerblicher Gärtnereien das Ausschütten oder Versprühen des Inhaltes von Jauchengruben, Kläranlagen, Senk- und Sickergruben auf Grundstücken welcher Art immer verboten.

WELCHE REGELUNGEN GIBT ES ZUR „BENÜTZUNG VON MUSIKINSTRUMENTEN, TONÜBERTRAGUNGS- UND TONWIEDERGABEGERÄTEN“?

Bei der Benützung von Musikinstrumenten, Tonübertragungs- und Tonwiedergabegeräten in Gebäuden und im Freien ist die Lautstärke stets so zu wählen, dass andere Personen, insbesondere in der Zeit von 22 bis 7 Uhr, durch Lärm nicht ungebührlich belästigt werden. An allen Orten, die für die erholsame Benützung durch die Allgemeinheit entweder ausdrücklich gewidmet sind oder die von der Bevölkerung der Ruhe und Erholung wegen aufgesucht werden, wie öffentliche Grünanlagen, Wälder und Wanderwege, ist die Benützung von Tonübertragungs- und Tonwiedergabegeräten überhaupt verboten. Die Bestimmungen gelten jedoch nicht für Musikdarbietungen sowie für die Benützung von Tonübertragungs- und Tonwiedergabegeräten im Rahmen von Veranstaltungen nach dem Steiermärkischen Veranstaltungsgesetz.

KÖNNEN VERGEHEN BESTRAFT WERDEN?

Die Nichtbefolgung einer Verordnung bildet eine Verwaltungsübertretung und ist mit einer Geldstrafe bis zu 1.500 Euro zu bestrafen.



GESCHICHTE VON WAGNA:

ENTWICKLUNG VON FLAVIA SOLVA

Wie archäologische Ausgrabungen ergaben, gab es ursprünglich um Christi Geburt am Flussübergang ein kleines, aus Holz- und Lehmhäusern bestehendes Dorf.

Durch Zuzug römischer Handelsleute und der stärker werdenden Abwanderung der norischen Bevölkerung aus ihrem Frauenberger Siedlungsgebiet, entstand aus diesem kleinen Dorf (lateinisch: vicus) bald eine größere Siedlung. Mit der Übernahme einer römischen Verwaltung dieses ostnorischen Gebietes, wurde mit der ersten Ortsplanung begonnen. Alle Straßen wurden schachbrettartig in Nord- bzw. Westrichtung geplant und alle künftigen Bauten in etwa gleicher Größe vorgesehen. Der südliche Teil des Ortes war überwiegend für Wohn- und Kulturanlagen vorgesehen, während der nördliche Teil verstärkt für die gewerbliche Nutzung geplant wurde. Unter römischer Vorherrschaft wurden die Holzbauten zunehmend durch Steinhäuser ersetzt. Da die Böden rund um den Ort sehr fruchtbar waren, gab es im Einzugsbereich auch große landwirtschaftliche Betriebe, sodass die Versorgung der wachsenden Bevölkerung keine Probleme ergab.

Durch die Verwaltungsänderung der Grenzen zwischen den Provinzen Pannonien und Noricum wurde Solva dann ein Verwaltungs-ort der oströmischen Provinz Noricum und daher auch von Kaiser Flavius Vespasianus um 70 n.Chr. zur Stadt erhoben (siehe Skizze). Viele römische Verwaltungsbeamte und

Kaufleute kamen verstärkt in diese neue Stadt. Die einheimischen Bewohner wurden entweder durch Heirat oder durch Verleihung zu römischen Bürgern. Die Amtssprache war schon längst lateinisch und bald entstand auch eine starke Vermischung der norischen und römischen Trachten und Kulturen. Unter den römischen Kaisern Septimus Severus und Bassianus Caracalla erhielten alle freien männlichen Einwohner der Provinzen das römische Bürgerrecht zuerkannt.



Das rasche Wachstum der Provinzhauptstadt führte auch dazu, dass in Flavia Solva ein römisches Amphitheater gebaut wurde. Dieses war der Göttin Nemesis augustae gewidmet, also einer strafenden und rächenden Göttin. Die Archäologen mussten durch ihre Grabungen feststellen, dass viele Gebäu-

de am östlichen Stadtrand im Laufe vieler Jahrhunderte von der Mur abgetragen wurden. Die römischen Bürger der Stadt wählten auch jedes Jahr einen Gemeinderat. An der Spitze standen jeweils zwei „Oberbürgermeister“, die auch richterliche Gewalt hatten. Aus Grabinschriften sind vier Namen dieser Bürgermeister überliefert: Claudius Secundinus, Scretius Spectatinus, M. lucundus, Castius Avitus. Diesen Oberbürgermeister standen sogenannte aediles zur Seite, die sich um die Marktaufsicht, um Wasser- und Lebensmittelversorgung, um die Errichtung öffentlicher Bauten, sowie um die Ausrichtung der Spiele zu kümmern hatten. Aus Flavia Solva sind folgende Namen überliefert: Julius Sabinus, Firminius Castricus, Gautius Finitus, Claudius Crispinus, M. Tullius Maximus. Zwei Bürger der Stadt Flavia Solva bekleideten auch hohe Ämter im Römerreich. L.Camminus Secundinus und P.Aelius Crispinus waren Provinzstatthalter in Mauretanien.

Um 167 n.Chr. eroberten die germanischen Stämme der Markomannen und Quaden einen Teil des römischen Reiches und vernichteten auch einen Großteil der Stadt Flavia Solva. So endete die erste Blütezeit dieser alten römischen Stadt. Doch der Wiederaufbau erfolgte schon wenige Jahre später.

Von Franz TRAMPUSCH



GESCHÄFTSFLÄCHEN IM ZENTRUM VON WAGNA ZU VERMIETEN!

186 m² Nutzfläche – ideal auch als Büro- oder
Ordinationsräumlichkeiten zu nutzen.

6 Parkplätze direkt am Grundstück vorhanden. Die Räumlichkeiten sind ab
sodort zu mieten. Bei Interesse melden Sie sich gerne unter T 0699 11229150.



FEHLERSUCHRÄTSEL Das linke Bild unterscheidet sich vom rechten durch 6 Fehler. Finden Sie alle?





Foto: Karin Bergmann

GANZ NACH UNSEREM GESCHMACK:

GEMÜSEGNOCCHI MIT BÄRLAUCHPESTO

Zutaten:

1 kg Biokartoffeln mehlig
300 g griffiges Mehl
80 g flüssige Butter

3 Dotter
Salz, Pfeffer, Muskatnuss
Saisonales Gemüse nach Belieben

Kartoffeln noch warm pressen und mit den restlichen Zutaten schnell zu einem glatten Teig verarbeiten. 2 cm dicke Rollen formen und mit einer Teigkarte schneiden. In kochendes, gesalzenes Wasser geben und ziehen lassen, bis sie schwimmen. In der Zwischenzeit das Gemüse in Olivenöl anrösten. Gnocchi dazugeben. Umrühren – fertig.

Am besten mit Bärlauchpesto vom Deli servieren ;-)

Herzlichen Dank an Herwig Steinkellner vom Deli in Leitring. Haben auch Sie ein Rezept für uns? Über eine Zusendung würden wir uns sehr freuen: elisabeth.klapsch@wagna.at.



FÜNF KURZE FRAGEN...

...AN JOSEF MOLLICH, SCHULWART
DER VOLKSCHULE WAGNA

Meine Lebensaufgabe sehe ich...
...in meiner Arbeit.

Dankbar bin ich für...
...jeden einzelnen Tag.

Mein Motto:
In jedem Menschen das Positive sehen.

In Wagna fühl' ich mich wohl, weil...
...man seine Ideen einbringen und umsetzen kann.

Mein liebstes Fleckerl in der Gemeinde ist...
...ganz klar die Schule!

HABEN SIE INTERESSANTE BERICHTE ODER VORSCHLÄGE FÜR BEITRÄGE IN DER GEMEINDEZEITUNG?

Dann melden Sie sich gerne bei unserer
Redaktion: elisabeth.klapsch@wagna.at.

Wir freuen uns über Ihren Input!

**Unsere Redaktionsschlussstermine
bis zum Ende des Jahres sind:**

Montag, 10. Mai 2021
Montag, 14. Juni 2021
Montag, 12. Juli 2021
Montag, 9. August 2021
Montag, 13. September 2021
Montag, 11. Oktober 2021
Montag, 8. November 2021
Montag, 6. Dezember 2021



1975



1978



2000



2003

ANNO DAZUMAL...

MAIFEIERN IN DER MARKTGEMEINDE WAGNA

Die Maifeiern am Tag der Arbeit haben eine lange Tradition. An zentralen Plätzen in der Gemeinde werden am 1. Mai schön geschmückte Maibäume – ein Symbol für landwirtschaftliche Fruchtbarkeit und Lebensfreude – aufgestellt. Nachdem die Feierlichkeiten heuer nicht stattfinden können, geben wir an dieser Stelle einen kleinen Rückblick.



2005



2007



2008



2008



2009

2009